

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 155 (1988)

Artikel: Protokoll der Referentenkonferenz : Begutachtung des Französischunterrichts "On y va!"
Autor: Vannini, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Referentenkonferenz Begutachtung des Französischunterrichts «On y va!»

Mittwoch, 5. Oktober 1988, 14.15 Uhr
Kantonale Verwaltung, Walcheturm, Zürich, 2. Stock, Sitzungszimmer 267

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Vorstellung des Lehrmittels «On y va!»
Referent: Walter Meier, SKZ
3. Erläuterungen der Thesen der Stufenkonferenzen und des Synodalvorstands
Referenten:
Ausgabe A: Werner Gräser, SKZ
Ausgabe B: Peter Aisslinger, ORKZ
4. Verschiedenes

Anwesend:

Synodalvorstand:
Gustav Ott (Vorsitz)
Reto Vannini

Referenten:
Peter Aisslinger, ORKZ
Werner Gräser, SKZ
Walter Meier, SKZ

Schulkapitel:
17 Präsidenten und Referenten

Gäste:
Erziehungsrat Koni Angele
Heinz Wydler, ORKZ
Hanspeter Fehr, SKZ
Christine Le Pape, SKZ
Gottfried Hochstrasser, ZKLV

Entschuldigt:

Synodalvorstand:
Stephan Aebischer
Zürich, 3. Abteilung:
André Lapierre

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Synodalpräsident dankt in seinen Begrüssungsworten den anwesenden Referentinnen und Referenten, die sich spontan zur Verfügung gestellt haben, die Synodalthesen an den Kapitelversammlungen im November vorzustellen. Als Gäste sind an der Referentenkonferenz Erziehungsrat K. Angele, die Präsidenten von drei Lehrerorganisationen H. Wydler (ORKZ), Hp. Fehr (SKZ) und G. Hochstrasser (ZKLV) und das Vorstandsmitglied Chr. Le Pape (SKZ) anwesend.

Seitens des Synodalvorstands sind zwei Mitteilungen zuhanden der Kapitelpräsidenten zu machen:

1.1 Pendente und neue Postulate der Schulsynode

Der Synodalvorstand hat drei pendente und ein neues Postulat der Schulsynode gemäss den Beschlüssen der Synodalversammlung vom 26. September 1988 an die Erziehungsdirektion überwiesen. Darin eingeschlossen ist auch das Postulat auf Reduktion des Anschlussprogramms Primarschule–Gymnasium, insbesondere im Bereich Mathematik.

1.2 Aussprache der Kapitelpräsidenten mit dem Synodalvorstand

Der Synodalvorstand kommt dem Wunsch nach einer Aussprache, die von einigen Kapitelpräsidenten angeregt worden ist, gerne nach. Er wird deshalb eine ausserordentliche Kapitelpräsidentenkonferenz anberaumen und dazu die alten und für die Amtsperiode 1989/1990 neu gewählten Kapitelpräsidenten einladen. Die Zusammenkunft findet am Freitag, 2. Dezember 1988, voraussichtlich in den Anlagen der Kantonsschule Zürich-Wiedikon, statt. Das Programm sieht neben der eigentlichen Aussprache vor, das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete «Aufgaben- und Pflichtenheft für Kapitelvorstände» vorzustellen. Dieses wird in einer provisorischen Fassung den Kapitelpräsidenten vorgängig zugestellt, so dass an der Versammlung noch Gelegenheit geboten ist, Korrekturen und Ergänzungen anzubringen.

In ein paar einleitenden Worten erläutert der Synodalpräsident die Vorgeschichte der *Begutachtung des Französischlehrmittels «On y va!»* und gibt einige Hinweise zur Entstehung der Synodalthesen:

Anlässlich einer ersten Synodalkonferenz vom 21. Januar 1987 wurde beschlossen, die Begutachtung des Lehrmittels «On y va!», Ausgabe A und Ausgabe B, anlässlich der Novemberkapitel 1988 durchzuführen. Die beiden an diesem Geschäft beteiligten Konferenzvorstände wurden damit beauftragt, die notwendigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen. In der Folge erarbeiteten die Vorstände von ORKZ und SKZ in sorgfältiger Arbeit Thesen, je für die Ausgabe A (Sekundarschule) und Ausgabe B (Realschule). Die Delegiertenversammlungen von ORKZ (18. Mai 1988) und SKZ (15. Juni 1988) genehmigten die entsprechenden Thesenvorschläge ihrer Vorstände.

An einer weiteren Synodalkonferenz (19. August 1988) wurden die Thesenvorschläge noch einmal beraten. Dabei wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Ausgaben A und B des Lehrmittels «On y va!» sollen getrennt begutachtet werden.

2. Damit aber an den Kapiteln eine parallele Beratung möglich ist, erfolgt eine formale Anpassung der Thesen in ihrer äusseren Gestaltung.
3. Eine inhaltliche Anpassung der Thesen ist weder erwünscht noch notwendig. Die Beschlüsse der jeweiligen Delegiertenversammlungen mussten also in inhaltlicher Hinsicht nicht angetastet werden. Die vorliegenden Thesen konnten deshalb als gemeinsame Thesen von Synodalvorstand, ORKZ und SKZ genehmigt werden.

2. Vorstellung des Lehrmittels «On y va!»

Referent: Walter Meier, SKZ

W. Meier, ehemaliger Präsident der Lehrmittelkommission Sek. phil. I, geht in seiner Vorstellung des Lehrmittels auf dessen Entstehungsgeschichte ein. Autoren und Beraterkommission standen bei der Schaffung unter grossem Druck von verschiedenen Seiten und mussten verschiedenste Anliegen berücksichtigen. Das Endprodukt, das schliesslich entstand, ist deshalb ein Kompromiss, der zudem mit neuen Ideen belastet war, die sich in der Praxis des «Durchschnittslehrers» erst noch durchsetzen mussten. Trotzdem ermöglicht das Lehrmittel jedem Kollegen, in seiner täglichen Arbeit gute Ergebnisse zu erzielen.

W. Meier verheimlicht nicht, dass in der Stufenlehrmittelkommission grosse Bedenken gegenüber dem Entscheid, das Lehrmittel im jetzigen Zeitpunkt zu begutachten (Schaffung der neuen Lehrpläne der Volksschule, Unsicherheit bezüglich Frühfranzösischentscheid), herrschten. Mittels eines Grundlagenpapiers beleuchtet er einige grundsätzliche Synodalthesen kritisch und macht einige sehr poinierte Anmerkungen aus Sicht der Autoren und der ehemaligen Beraterkommission.

3. Erläuterungen der Thesen der Stufenkonferenz und des Synodalvorstands

Referenten:

Ausgabe A: Werner Gräser, SKZ

Ausgabe B: Peter Aisslinger, ORKZ

Werner Gräser und P. Aisslinger erläutern mit grosser Sachkenntnis die Synodalthesen und liefern zu Punkten, die an den Kapitelversammlungen zu Diskussionen Anlass geben könnten, aufschlussreiche und klärende Hintergrundinformationen.

Die Thesen für das Lehrmittel Ausgabe A und Ausgabe B sind von den Vertretern der Stufenkonferenzen anlässlich einer Synodalkonferenz einander formal angepasst worden, so dass eine parallele Beratung an den Kapitelversammlungen möglich sein wird. Die Thesen sind in sechs Themenschwerpunkte gegliedert: Nach ein paar grundsätzlichen Gedanken folgen Aussagen zum Schülerbuch und zum Schülerheft. Ein eigener Thesenpunkt ist dem Wortschatz und den Strukturen gewidmet. Anmerkungen zu den Hilfsmitteln des Lehrmittels (Illustrationen, Folien, Dias und Tonbänder) und Schlussbemerkungen vervollständigen mit dem Dank an die Autoren und explizit an den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich das Thesenpapier.

Aus der Sicht der Sekundarlehrerkonferenz erfolgt die Begutachtung von «On y va!» vor der Beendigung der Lehrplanarbeiten eigentlich zu früh. Doch möchte die SKZ ihr Begutachtungsrecht wahren und nicht durch zu langes Zuwarten ge-

fährden. Nach W. Gräser kann es mit der Begutachtung von «On y va!» nicht darum gehen, ein neues Lehrmittel zu schaffen, vielmehr ist die Richtung aufzuzeigen, in der eine allfällige spätere Überarbeitung des Lehrmittels zu erfolgen hat.

P. Aisslinger stellt an den Anfang seiner Ausführungen, die er in einem Arbeitspapier zuhanden der Kapitelreferenten zusammengefasst hat, vier grundsätzliche Bemerkungen aus der Sicht der Reallehrerschaft: Die Grundhaltung «On y va!» gegenüber ist weitgehend positiv, um so mehr, als sich nach dem zweiten und dritten Durchlauf des Lehrmittels das ehemalige «Ertrinkungsgefühl» beim Lehrer weitgehend von selbst verflüchtigt hat. Es ist unbestritten, dass sich die Sprachkompetenz der mit «On y va!» unterrichteten Realschüler in den Bereichen Hörverstehen und Sprechen gegenüber früher deutlich verbessert hat. Außerdem ist der Mut zur freien mündlichen Äusserung klar gestiegen.

Wenn die Thesen für die Realschulausgabe des Lehrmittels nicht mehr genau gleich aussehen wie die von der Delegiertenversammlung der ORKZ am 18. Mai 1988 genehmigte Version, so liegt der Grund in der formalen Anpassung der Thesen für die beiden Ausgaben. Dabei haben aber die Realschulthesen keine inhaltlichen Änderungen erfahren.

Die Kapitularinnen und Kapitularen werden an den Novemberversammlungen über folgende Thesen zu befinden haben:

Thesen zum Lehrmittel «On y va!»

Ausgabe A

1. Grundsätzliches

- Durch die kommunikative Methode hat der Französischunterricht entscheidende neue Impulse erhalten.
- Das multimedial konzipierte Lehrmittel kommt der heutigen Forderung nach Einsprachigkeit im Französischunterricht entgegen.
- Mit dem zyklischen Aufbau werden die modernen Ansprüche nach immanenter Repetition weitgehend erfüllt.
- Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist im Lehrmittel nicht verwirklicht worden.

2. Schülerbuch

Teile A und B (Textes/Vocabulaire)

- Die Thematik ist schülergemäss.
- Sie enthalten ein reichhaltiges Textangebot mit vielseitigen Auswertungsmöglichkeiten.

Teil C (Grammaire en situation)

- Diese Lektionsteile sind allzu befrachtet, unübersichtlich und teilweise unnatürlich. Das situative Prinzip ist nicht immer realisierbar.
- Grammatische und strukturelle Übersichten lassen die dringend notwendige Transparenz vermissen.

3. Schülerheft

Teil D (Structures)

- Die Laborübungen sind meist varianten- und ideenreich, aber oft zu schwierig.

Teil E (Ecrit)

- Die Übungen sind durch den Schüler häufig nicht selbständig zu bewältigen.
- Durch eine verbesserte grafische Darstellung könnte man den Schülern die selbständige Arbeit wesentlich erleichtern.

Teil F (Übersichten)

- Die Übersichten vermitteln dem Schüler zu wenig Klarheit über den Stoff der Lektion.

4. Wortschatz und Strukturen

- Das Prinzip der Häufigkeit ist angewendet worden.
- Das Vokabular muss so überarbeitet werden, dass der gesamte aktive Wortschatz der Teile A bis C darin aufgeführt ist.

5. Hilfsmittel: Illustrationen und Folien, Dias, Tonbänder

- Illustrationen und Folien sind zweckmäßig und gut. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung.
- Die Gestaltung der Tonbandtexte durch die Sprecher lässt zu wünschen übrig.

6. Schlussbemerkungen

Eine Überarbeitung des Lehrmittels soll die möglichen Veränderungen als Folge der Lehrplanrevision einerseits und der Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule andererseits berücksichtigen.

Ausgabe B

1. Grundsätzliches

- Das Lehrmittel hat sich im Unterricht der Realschule weitgehend bewährt.
- Durch die kommunikative Lehrmethode hat der Fremdsprachunterricht wegweisende Impulse erhalten.
- Die ausschliesslich einsprachige Methode zur Erarbeitung von Strukturen und Vokabular hat sich bei schwächeren Schülern nicht bewährt.

2. Schülerbuch

- Thematik und Textangebot sind reichhaltig und schülergemäss.
- Der Umfang des Wortschatzes ist ausreichend.
- Das Schülerbuch vermag vor allem in formaler Hinsicht nicht zu genügen. Es ist im Sinne grösserer Übersichtlichkeit und Transparenz einfacher zu gliedern.
- Die einzelnen Lernschritte (Lerneinheiten) sind zu kürzen. Insbesondere ist der Stoff in kürzere Lektionen aufzuteilen.

3. Schülerheft

Das Schülerheft soll nur noch schriftliche Übungen und Merkblätter enthalten.

Teil D (Structures)

- Die Laborübungen sind zum Teil varianten- und ideenreich. In vielen Fällen aber ist der Schwierigkeitsgrad zu hoch.

Teil E (Ecrit)

- Die einzelnen Übungen müssen inhaltlich und grafisch so überarbeitet werden, dass auch der schwache Schüler selbständig arbeiten kann.

Teil F (Übersichten)

- Die Grammatik sollte für jede Lektion übersichtlich zusammengefasst werden.

4. Wortschatz und Strukturen

- Die ausschliesslich einsprachige Methode zur Erarbeitung von Strukturen und Vokabular hat sich bei schwächeren Schülern nicht bewährt. Ein zweisprachiges, nach Lektionen und Alphabet geordnetes Vokabular wäre für den Schüler eine wertvolle Hilfe.

5. Hilfsmittel: Illustrationen und Folien, Dias, Tombänder

- Illustrationen und Folien sind zweckmässig und bilden eine wertvolle Ergänzung des Lehrmittels.
- Die einzelnen Dias müssen der Sprechsituation eindeutiger zugeordnet werden können.
- Die Tonaufnahmen sind lebendiger zu gestalten. Die Sprache soll klar und gut verständlich sein.

6. Schlussbemerkungen

- Die Lehrerschaft wünscht, dass der Lehrerkommentar in einen Theorie- und einen Praxisteil aufgegliedert, übersichtlicher gestaltet und gestrafft wird. Er soll auch den Lösungsteil des Schülerheftes umfassen.

Dank

Die Lehrerschaft spricht den Autoren und dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich ihren Dank für die umfangreiche Arbeit aus.

Zürich, im Oktober 1988

Der Synodalvorstand
Der Vorstand der Sekundarlehrer-
konferenz des Kantons Zürich
Der Vorstand der Oberschul- und Real-
lehrerkonferenz des Kantons Zürich

R. Vannini gibt zuhanden der Referenten ein paar Hinweise zum möglichen Vorgehen an den Kapitelversammlungen:

Seiner Meinung nach sollte die eigentliche Begutachtung des Lehrmittels im Sinne einer «echten Mitsprache der gesamten Volksschullehrerschaft» nicht bereits an vorgängig der eigentlichen Kapitelversammlungen organisierten Stufenkapiteln stattfinden. Deshalb müsste vor der Beratung der Thesen ein kurzer Informationsblock erfolgen, der das Ziel hätte, das Lehrmittel auch der Primarschullehrerschaft vorzustellen. Die Begutachtung selber soll nach dem von Synodalvorstand und Stufenkonferenzen vorgeschlagenen Grundsatz «Getrennte Begutachtung der beiden Ausgaben A und B, aber parallele Beratung» erfolgen.

Die Abgeordnetenkonferenz ist auf *Mittwoch, 11. Januar 1989*, mit Beginn um 14.15 Uhr festgesetzt worden. Der Synodalvorstand plant, die Zusammenfassung der Begutachtungsergebnisse vorgängig der Versammlung den Kapitelpräsidenten zuzustellen. Der Vizepräsident des Synodalvorstands hat deshalb *spätestens am 6. Dezember 1988* im Besitz der entsprechenden Protokollauszüge der Kapitelversammlungen zu sein.

An aus dem Amt ausscheidende Kapitelpräsidenten ergeht die Bitte, die Einladungen für die Abgeordnetenkonferenz und die entsprechenden Sitzungsunterlagen an die Kapitelabgeordneten weiterzuleiten.

4. Verschiedenes

4.1 Dem Synodalvorstand sind zum heutigen Zeitpunkt noch keine neuen Be-gutachtungsgeschäfte für das nächste Kalenderjahr bekannt. Er wird aber zu-handen der ausserordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz diesbezügliche Ab-klärungen treffen.

4.2 Aus der Sicht des Synodalvorstands hat die ausserordentliche Synodalver-sammlung zum Thema «Berufsbelastung der Lehrerinnen und Lehrer und ihre Auswirkungen» vom 2. November 1988 in Bülach nicht den Stellenwert einer «Protestsynode», die als Protest gegen die der Lehrerschaft nicht gewährte Ar-beitszeitreduktion aufgefasst werden kann. Gemäss Ausschreibung sollen die ver-schiedenen Belastungsaspekte der Lehrerinnen und Lehrer unter verschiedenen Gesichtspunkten erörtert werden.

G. Hochstrasser, Präsident ZKLV, hofft, dass die an die Versammlung eingelade-nen Presse- und Medienvertreter in breitem Rahmen über die Veranstaltung be-richten werden.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, kann der Synodalpräsident die Re-ferentenkonferenz gegen 16.15 Uhr schliessen.

Ehrikon-Wildberg, 7. Oktober 1988

Der Synodalaktuar
R. Vannini